



# Lage in Berlin und in den Bezirken

[Ohne Datum]

Bericht über die Ereignisse in Berlin und in der Republik am 17. Juni 1953 bis 19.30 Uhr [Meldung Nr. 1/53]

## Quelle

BStU, MfS, SdM 249, Bl. 267–281.

## Serie

Informationsdienst (Vorformen).

## Verteiler

Kein Nachweis einer externen oder internen Verteilung.

## Datum

Datierung durch den Bearbeiter: 17.6.1953 (anhand der Angaben im Bericht).

## Bemerkungen

Die Abschnitte I und II des Dokuments wurden, vermutlich aus arbeitstechnischen Gründen, getrennt gefertigt. Der Abschnitt »II. Republik« hat eine eigene Hauptüberschrift (»Zusammenfassender Bericht über die Ereignisse am 17.6.1953 laut eingegangener Berichte um 19.30 Uhr«), eine eigene Seitenzählung und ein eigenes Schriftbild.

### I. Groß-Berlin

#### a) Die Lage in den Betrieben

Der am gestrigen Tage ausgebrochene Streik auf den Baustellen des demokratischen Sektors in Groß-Berlin hält weiter an. Eine Reihe von Betrieben schlossen sich im Verlaufe des heutigen Tages dem Streik an. Nach den hier vorliegenden Meldungen traten die Arbeiter folgender Betriebe in den Streik:

- Wälzlager Rittergutstraße,
- KWO, Kupferwalzwerk und Gummi-Asbest,<sup>1</sup>
- Niles-Werke »7. Oktober«,
- Knorr-Bremse,
- VEB Vergaser,
- EAW »J. W. Stalin«, Treptow,
- RAW Treptow,
- Kabelwerk Oberspree (Drahtwerk),
- Siemens-Plania, Brennerei, ca. 200 Arbeiter,
- Bergmann-Borsig, 200 Bauarbeiter,
- Fortschritt-Werk II, Greifswalder Straße. Ein Westberliner hetzte vor dem Tor zum Streik. Nach einer späteren Meldung sind Demonstranten das Werk eingedrungen und demolieren es.

Vor den Werken RAW Revaler Straße und Kälte-Richter diskutieren die Arbeiter lebhaft. Ein Westberliner vom Werk Kälte-Richter fordert zum Streik auf.

- HF<sup>2</sup>-Gerätewerk,
- BWS,<sup>3</sup>
- VEB Zentral-Werkstatt.<sup>4</sup>

Im Betrieb BBW forderte der Betriebsschutz die Kollegen auf, sie sollen den Betrieb verlassen und streiken. Der Betriebsschutz wurde daraufhin abgelöst und Genossen eingesetzt und bewaffnet.

Hattstock,<sup>5</sup> es streiken 400 Mann.

In den Werken EAW »Stalin«, Treptow, forderten die Streikenden freie Wahlen. Wenn die Forderung nicht binnen einer Stunde erfüllt wird, drohten sie mit Anschluss an Demonstranten.

Im *Kabelwerk Oberspree* forderten die Streikenden in einer Versammlung »die Regierung soll sprechen« und drohten sonst mit Teilnahme an der Demonstration. Die Belegschaft trat in den Streik.

Im *Berliner Glühlampenwerk* forderte der Direktor das Schließen der Tore. Die Arbeiter rissen die Tore wieder auf.

Im *Kraftwerk Klingenberg* verließen 300 bis 400 Arbeiter das Werk.

Im *Kraftwerk Rummelsburg* wurde die Arbeit eingestellt.

- BHZ verweigerte die Gemüse-Verladung,
- RFT Treptow hat die gesamte Belegschaft die Arbeit niedergelegt,
- RFT, Edisonstraße, die Arbeit ebenfalls niedergelegt.
- Im *Osthafen* verweigert Belegschaft die Arbeit,
- im *Transformatorenwerk Anzeichen*<sup>6</sup> von Streik.
- Die *Haupt-Elektro-Werkstatt der BVG Rudolfstraße* legte die Arbeit nach Aufforderung nieder.
- In der *Stralauer Hütte* haben sich die dort beschäftigten Bauarbeiter dem Streik angeschlossen,
- das *Zweigwerk Weißensee vom Transformatorenwerk Oberspree* schloss sich dem Streik an,
- *Kabelwerk Köpenick* droht den Betriebsschutz zu entwaffnen, weil sowjetische Panzer im Anfahren sind, es wurde eine Streikleitung gebild
- Im *Kraftwerk Klingenberg* haben weitere 150 Westarbeiter das Werk verlassen,
- *Hochfrequenz- und Fernmeldewerk*, vorbeikommende Demonstranten brachen die Tore auf. Einzelne Arbeiter haben das Werk verlassen. In einzelnen Abteilungen wird nicht gearbeitet,
- *Neubauamt 7 in Lichtenberg*, 122 Belegschaftsangehörige legten die Arbeit nieder,
- im *RAW Schöneweide* ist das Signal- und Fernmeldewerk in den Streik getreten. Die Arbeiter wollten sich nicht daran beteiligen, wurden al von anderen RAW dazu aufgefordert.

Um 10.40 Uhr wird gemeldet, dass in der *Hauptreparaturwerkstatt Rudolfstraße* die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Ebenfalls haben im *Werk Wälzlager* 100 Arbeiter und Angestellte die Arbeit wieder aufgenommen.

Um 10.48 Uhr wird gemeldet, dass bei *Bergmann-Borsig* eine Belegschaftsversammlung stattfindet und Streikdrohungen ausgesprochen werden.

TRO: Die Belegschaft streikt. Die Kraftstation wird notdürftig durch Genossen aufrechterhalten.

10.50 Uhr wird gemeldet: *DHZ Kraftstoff- und Mineral-Großtanklager Rummelsburg* – Demonstranten sind in das Werk eingedrungen. Es befindet sich in Gefahr.

Um 11 Uhr wird gemeldet, dass das *Amt für Warenkontrolle* an der Sektorengrenze brennt.

*ABUS Lichtenberg*: Die Belegschaft befindet sich im Streik.

Im *VEB Hartfettwerk Berlin* trat die Belegschaft um 10 Uhr in den Streik. Im Werk verblieben die gesamte SED-Betriebsgruppe und der Betriebsschutz. Die Streikenden forderten eine Regierungserklärung über Zurückziehung der Normenerhöhung und freie Wahlen. Sie erklärten sich mit den streikenden Bauarbeitern solidarisch.

#### b) Verkehr

*Deutscher Kraftverkehr*: 150 Mann fordern Herabsetzung der Normen, Herabsetzung der HO-Preise. Sprechen sich gegen Nationale Streitkräfte aus und nahmen Stellung gegen Minister-Gehälter. Die übrigen Belegschaftsmitglieder werden von diesen Diskussionen nicht erfasst.

Um 13.30 Uhr wird gemeldet, dass das *SB-Betriebswerk Grünau*<sup>7</sup> die Arbeit niedergelegt hat. Ebenfalls um 13 Uhr wurde die Arbeit auf dem *Bahnhof Rothensee* eingestellt.

Im *Bahnbetriebswerk Schöneweide* ist die Lage normal, ebenfalls im *RAW Berlin*.

Im *RAW Tempelhof (Westsektor)* ist die Lage ruhig.

Im *RAW Grunewald (Westsektor)* ist die Lage normal. Belegschaft ist bereit, wenn die Ablösung nicht kommt, weiterzuarbeiten.

Im *Bahnhof Potsdamer Platz* wurden die Fahrkartenschalterfenster zertrümmert. Der Raum zum *Amt zur Kontrolle des Warenverkehrs* wurde ausgeräumt, der HO-Stand für Tabakwaren und Spirituosen geplündert.

Um 11.55 Uhr wird gemeldet: *RAW Schöneweide* von 2 300 Mann nur noch 200 im Werk.

Das *Schaltwerk Markgrafendamm* hat die Arbeit wieder aufgenommen. Die Belegschaft sprach sich für die Richtlinien des ZK<sup>8</sup> aus.

*Bahnmeisterei Lichtenberg* – die Arbeit wurde niedergelegt.

Abschließend wird festgestellt, dass sowohl in Berlin wie auch in der DDR die Eisenbahner sich in wenigen Fällen an dem Streik beteiligten.

Die überwältigende Mehrheit der Eisenbahner ließ sich durch Agenten nicht verhetzen. Lediglich die Arbeiter des Reichsbahnausbesserungswerks machen eine Ausnahme und traten in vielen Fällen in den Streik.

Der S-Bahn-, U-Bahn- und Straßenbahnverkehr wurde im Laufe des Tages auf unsere Anweisung eingestellt. Die aus der Republik nach Berlin verkehrenden Züge wurden nur bis zu bestimmten Bahnhöfen vor Berlin gefahren. Der Transport der Streikenden untereinander wurde durch die oben aufgezeigten Maßnahmen wesentlich behindert.

#### c) Demonstrationen

Bereits in den Morgenstunden zogen zahlreiche, z. T. starke Kolonnen Streikender nach dem Stadtinnern. Aus den Westsektoren kamen an allen Abschnitten zahlreiche Provokateure, meist Jugendliche, hetzten hier und randalierten. Ca. gegen 7.45 Uhr begab sich ein ca. 200 Personen starker Zug nach dem Marx-Engels-Platz unter der Losung »Generalstreik«.

Gegen 8 Uhr auf der Weidinger Straße bewegten sich ca. 400 Personen in Richtung Strausberger Platz <sup>9</sup>. Auf der Stargarder Straße ca. 100 Personen in Richtung Zentralkomitee.

8.36 Uhr wird gemeldet: 30 Personen in Bauarbeiterkleidung trafen im demokratischen Sektor ein und mischen sich unter die Bevölkerung.

8.50 Uhr wird gemeldet, dass sich erneut 1 000 Personen nach dem Haus der Ministerien bewegen. Durch Sprachchöre fordern sie Normen- und Preissenkung. Sie führen ein Transparent: »In der Einheit der Arbeiterklasse liegt die Kraft.«

9.25 Uhr wird gemeldet, dass Unter den Linden ein Demonstrationzug aufgelöst wird. Die Arbeiter haben die Transparente in der Friedrichstraße und Leipziger Straße verbrannt. Teile der Teilnehmer schließen sich anderen Demonstrationzügen an. Um die gleiche Zeit wird gemeldet, dass sich in der Wilhelmstraße ca. 2 000 Demonstranten befinden, die das Sektorenschild bereits beseitigt haben.

9.30 Uhr wird gemeldet, dass auf der Leipziger Straße ein größerer Demonstrationzug nach dem Haus der Ministerien sich bewegt, unter den Rufen: »Wir fordern freie Wahlen.«

Tausende von Demonstranten zogen durch das Brandenburger Tor nach dem Westsektor. Am Brandenburger Tor wurde die rote Fahne heruntergeholt.

Im Kraftwagenwerk Pankow versuchte eine große Menschenmenge Transparente herunterzureißen.

10 Uhr wird gemeldet, dass in der Michaelkirchstraße sich eine größere Menschenmenge angesammelt hat. Es sind meist Arbeiter, vor allem Jugendliche. Sie haben Schilder, die auf den demokratischen Sektor hinweisen, zertrümmert. Gleichzeitig wird gemeldet, dass das Aufklärungslokal der Nationalen Front am Potsdamer Platz brennt. Eine Holzbaracke in der Mauerstraße ist abgebrannt.

10.15 Uhr wird gemeldet, dass sich auf dem Thälmann-Platz einige Tausend Menschen ansammeln. Weiter wird gemeldet, dass sich ca. 2 000 Personen Unter den Linden nach Richtung Brandenburger Tor bewegen. Ein Volkspolizeiwagen wurde umgeworfen, rote Fahnen zerrissen, vorbeifahrende Wagen der sowjetischen Armee beschimpft.

In der Nähe des Schlesischen Bahnhofes <sup>10</sup> zog eine Gruppe Demonstranten in Richtung Westsektor. Eine Baubude steht in dieser Gegend in Flammen.

Aus Buch wird gemeldet, dass starke Menschenansammlung[en] sich in Richtung Berlin bewegen. Wasserwerker Buch diskutieren: Arbeitsniederlegung.

Gegen 10 Uhr wurde die Zollbaracke am Potsdamer Platz in Brand gesteckt. Junge Burschen laufen mit Knüppel bewaffnet herum.

Demokratische Transparente wurden vernichtet. Angestellte des Ministeriums <sup>11</sup> wurden angegriffen.

10.40 Uhr wird gemeldet, dass ein erneuter Zug von ca. 500 Personen zum Haus der Ministerien zieht unter der Losung: »Wir fordern freie Wahlen und Freiheit.« Um die gleiche Zeit haben an der Schillingbrücke Rowdys den Kontrollposten angebrannt.

10.35 Uhr wird gemeldet, dass insgesamt 40 000 Personen sich vom Dönhoffplatz über die Leipziger Straße zum Haus der Ministerien bewegen. In der Leipziger Straße/Ecke Friedrichstraße sangen Demonstrierende das »Deutschlandlied« und das »Schlesier-Lied«. VP setzte Wasserwerfer ein. Die Demonstranten griffen mit Steinen an.

11.15 Uhr wird gemeldet, dass von der Warschauer Straße in Richtung Stalinallee ca. 500 Personen marschierten mit einer schwarz-rot-goldenen Fahne unter der Losung: »Reiht euch ein – wir wollen klüger sein.«

Um 11 Uhr passiert eine größere Menge das Brandenburger Tor in Richtung Stadt-Mitte. Unter den Linden/Ecke Friedrichstraße wurde die Mitschurin-Säule in Brand gesetzt. Demonstranten erklärten, dass die Amis hinter dem Brandenburger Tor Panzer aufgefahren haben.

11.30 Uhr wurde gemeldet, dass am Potsdamer Platz von einem Lautsprecherwagen der berühmte Bürgermeister Kressmann <sup>12</sup> von Kreuzberg sprach.

Ein Zeitungskiosk und Sichtwerbung wurde in Brand gesetzt bzw. demoliert.

Gegen Mittag werden starke Ansammlungen beim Postamt Friedrichshagen gemeldet. Die Demonstranten sollen die Absicht haben die Telefonzentrale zu besetzen.

In der Leipziger [Straße]/Friedrichstraße wurden sowjetische Panzer mit Steinen beworfen. Ecke Französische Straße und Jägerstraße wurden ebenfalls sowjetische Panzer mit Steinen beworfen. Antennen von Panzern wurden abgerissen. Nach einigen Schüssen zog sich die Menge zur Sektorengrenze zurück.

Gegen 11.30 Uhr bewegten sich mehrere, ca. 100 Mann starke Demonstrationzüge von der Stalinallee in Richtung Alex. Sie stießen Beleidigungen gegen die Regierung und gegen unsere sowjetischen Freunde aus.

Um 15 Uhr demonstrierten 200 Mann vor der Hauptverwaltung Deutsche Grenzpolizei.

150 bis 200 Demonstranten bewegten sich auf der Grabbeallee am Städtchen Niederschönhausen <sup>13</sup> und provozierten.

In der Druckerei der »Tribüne« <sup>14</sup> dringen Demonstranten ein und demolieren die Inneneinrichtung.

Um 17 Uhr wird gemeldet, dass auf dem Oranienplatz Bürgermeister Kressmann <sup>15</sup> zu Streikenden sprach, sie aufforderte nach Hause zu gehen, da um 21 Uhr alle zu Haus sein müssen. Fahrgeld wurde ihnen ausgehändigt.

d) Ministerien

Den stärksten Druck im Laufe des Tages hatte das Haus der Ministerien auszuhalten.

Angehörige des Wachregiments, des Ministeriums für Staatssicherheit, unter direkter Leitung des Genossen Weikert, <sup>16</sup> hinderten die Demonstranten daran, das Haus zu besetzen. Auf unserer Seite sind etwa 20 Verletzte, darunter sechs Schwerverletzte, zu beklagen. Die Demonstranten versuchten im Haus der Ministerien Feuer anzulegen. Durch das Einsetzen von Wasserwerfern und das Eingreifen der Freunde wurden die feindlichen Kräfte abgewiesen. Eine große Anzahl der Rowdys wurde festgenommen.

Ebenfalls stark bedroht wurde das Ministerium für Eisenbahnwesen. Es gelang Demonstranten in das Gebäude einzudringen.

Durch die scharfen Maßnahmen, die im Laufe des frühen Nachmittags erfolgten, insbesondere durch das Eingreifen der Freunde, ist eine Auflockerung der Demonstrationen festzustellen, die im Laufe des Nachmittags immer fühlbarer wird. Im Laufe des Abends tritt eine weitere Beruhigung der Lage ein.

#### *e) Zentralkomitee*

Versuche, in das Gebäude des Zentralkomitees einzudringen, scheiterten durch das Eingreifen der Freunde.

#### *f) Gesellschaftliche Institutionen*

Rowdys versuchten in das Gebäude des Rundfunk-Komitees einzudringen.

#### *g) Provokateure aus dem Westen*

In der Gegend Brunnenstraße/Bernauer Straße geben Lautsprecherwagen bekannt, dass sich die Gruppen am S-Bahnhof Gesundbrunnen sammeln sollen. In der Brunnenstraße wurde schwer demoliert. Der Asphalt der Straße wurde aufgerissen und Barrikaden gebaut.

Westlich entlang der Sektorengrenze sammeln sich die Mitglieder des BDJ.<sup>17</sup> In der Invalidenstraße, Lehrter Straße, Seydlitzstraße <sup>18</sup> und Rathausstraße<sup>19</sup> sammeln sich Mitglieder des BDJ (nach einer Meldung von 17.20 Uhr).

In der Brunnenstraße/Ecke Bernauer Straße wurde die Polizeistelle demoliert, die Fahne angebrannt, Einrichtungen auf die Straße geworfen. Am »Walter-Ulbricht-Stadion« sind alle Aufklärungslokale demoliert und wurden ausgebrannt. Die Täter sind 15- bis 17-jährige Burschen.

In der Fahrmeisterei West<sup>20</sup> hat ein Beauftragter der englischen Militär-Kommandantur den Genossen aufgefordert den Bahnhof zu öffnen, andernfalls er nach Ablauf von 24 Stunden diesen öffnen lassen wird.

13.17 Uhr wird gemeldet, dass ein Flugzeug über Rummelsburg Flugblätter abgeworfen hat.

Vom Brandenburger Tor wird gemeldet, dass vor jedem Demonstrationszug Radfahrer fahren, die die Verbindung mit dem Westsektor aufrechterhalten. Sie stehen in Verbindung mit dem Pkw Nr. [...].

In einem Demonstrationszug in der Stalinallee befindet sich eine starke westliche Agentengruppe und verteilt Flugblätter.

#### *h) Festnahmen*

Namentlich liegen noch wenige Meldungen über Festnahmen vor. Insgesamt wurden gegen Abend etwa 160 Festnahmen gemeldet. <sup>21</sup> Darunter befinden sich Personen, die sehr stark belastet sind.

#### *i) Volkspolizei und Staatssicherheit*

Die Organe der Kasernierten Volkspolizei, des Wachregiments des MfS, der Grenzpolizei und die Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit selbst sind bester Stimmung und erfüllen freudig ihre Pflicht und führen alle Befehle gewissenhaft aus.

## *II. Republik<sup>22</sup>*

### *Bezirk Magdeburg*

Die Unruhen erstreckten sich insbesondere auf das Stadtgebiet Magdeburg. Hier formierten sich nach einer Meldung von 9.45 Uhr ca. 500 Personen in Richtung Stadtmitte. Bereits 9.45 Uhr wurden ca. 3 000 bis 4 000 Personen gemeldet, die sich in einem Demonstrationszug zur Stadtmitte bewegten. Angeblich sollte dort eine Kundgebung stattfinden. Die Losung dieser Demonstranten war: »Wir folgen unseren Berliner Kollegen und fordern freie Wahlen!«

Eine Meldung um 10.30 Uhr besagt, dass der Demonstrationszug das Stadtzentrum erreicht hat. Es demonstrierten ca. 7 000 bis 10 000 Personen. In allen Straßen, in denen sich der Demonstrationszug bewegte, wurden Transparente und Bilder heruntergerissen und abfällige Äußerungen über die Regierung gemacht.

In den wichtigsten Betrieben legten die Arbeiter die Arbeit nieder. In einer Meldung um 8.50 Uhr wurde mitgeteilt, dass die Dreherei im Karl-Marx-Werk um 7.00 Uhr die Arbeit niedergelegt habe, jedoch um 8.15 Uhr wieder aufgenommen hat. In der gleichen Meldung wurde mitgeteilt, dass im Ernst-Thälmann-Werk, Betrieb Nr. 50, Stahlgießerei und Betrieb Nr. 6, 1 000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt haben.

Im Dimitroff-Werk wurde die Arbeit stillgelegt. Der Demonstrationszug bewegte sich dann in Richtung Karl-Liebknecht-Werk. Um 9.20 Uhr wurde gemeldet, dass die Stahlgießerei im Ernst-Thälmann-Werk arbeitet. In gleicher Meldung wird gesagt, dass die Betriebe Nr. 13 und 11 nicht arbeiten und ca. 2 000 Arbeiter und Angestellte sich im Demonstrationszug zum Dimitroff-Werk begeben. Um 9.45 Uhr wird gemeldet, dass der Demonstrationszug die Tore vom Karl-Liebknecht-Werk aufgebrochen, die Posten niedergeschlagen [hat] und in die Werkhallen eingedrungen ist. Die Arbeiter wurden gezwungen sich an der Demonstration zu beteiligen. Auch die Arbeiter im RAW Magdeburg und im Bahnbetriebswerk Magdeburg/Buckau haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt.

Besonders stark waren die Angriffe auf staatliche Verwaltungen und gesellschaftliche Einrichtungen. Die Reichsbahndirektion Magdeburg, die Fernschreibstelle in Magdeburg wurde durch Demonstranten besetzt.

Die Büroräume des Bezirksfriedensrates wurden vollständig demoliert.

Ebenso das Haus der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und des FDGB. Laut Meldung um 10.55 Uhr wurde das Haus der FDJ und der »Volksstimme« besetzt und geplündert. Um 11.15 Uhr wurde gemeldet, dass die RBD Magdeburg durch Demonstranten besetzt wurde.

Bauarbeiter und Arbeiter des Dimitroff-Werkes wurden geschlagen und zur Demonstration gezwungen. Der 1. und 2. Parteisekretär des Dimitroff-Werkes wurden verschleppt.

Um 11.25 Uhr wurde gemeldet, dass die Bezirksleitung der Partei demoliert wird.

11.50 Uhr: Die Demonstranten sind ins Gefängnis eingedrungen.

12.50 Uhr: Das Tor unserer Haftanstalt wurde in Brand gesetzt. Die Aufständischen verfügen über 14 Karabiner.

13.45 Uhr wurde gemeldet, dass in Magdeburg-Sudenburg ein VP-Angehöriger und ein Angehöriger des Ministeriums erschossen wurden.<sup>23</sup> Weitere Meldungen sind von Magdeburg bis 20.30 Uhr nicht eingegangen.

#### *Bezirk Potsdam*

In folgenden Betrieben wurde die Arbeit niedergelegt: LEW<sup>24</sup>, Walzwerk Brandenburg, Optisches Werk Rathenow, Stahlwerk Hennigsdorf (7 000 Arbeiter), Bau-Union Hennigsdorf und Bau-Union Hohenschöpping, Kreuzungsbauwerk Karow.

In Premnitz streikt die gesamte Belegschaft des Kunstseidenwerkes mit Ausnahme der Arbeiter des Kraftwerkes und der Mitglieder der SED. Streiklosungen: Freilassung der politischen Häftlinge, Sturz der Regierung, Preissenkung der HO.

Nach einer Meldung um 13.20 Uhr marschierten 4 000 Demonstranten des LEW Hennigsdorf nach Westberlin über Heiligensee. Gegen 9.00 Uhr schlossen sich weitere 3 000 Mann von der Reichsbahn-Bau-Union Naumburg den Demonstrationen an und überschritten die Sektorengrenze.

Einer Meldung von 11.35 Uhr zufolge wurde die Arbeit im Stahl- und Walzwerk Brandenburg wieder aufgenommen.

In Brandenburg wurden laut einer Meldung von 13.50 Uhr von dem Demonstrationzug das FDGB-Gebäude und das Parteihaus sowie das Gericht gestürmt. Die Gefangenen wurden freigelassen.<sup>25</sup>

#### *Bezirk Halle*

Im Bezirk Halle legten insbesondere in den Großbetrieben die Arbeiter die Arbeit nieder, so zum Beispiel in der Filmfabrik Wolfen, ebenfalls im Elektrokombinat Bitterfeld. In Roßlau war die Schiffswerft in Streik getreten. Einer späteren Meldung zufolge vereinigten sich die Arbeiter der Filmfabrik Wolfen mit der Farbenfabrik zu etwa 10 000 Demonstranten.

In Bitterfeld wurden auch HO-Läden gestürmt, Losungen heruntergerissen usw. Auch in Leuna kam es zu Demonstrationen. Hier sangen die Arbeiter das Deutschlandlied und schlugen Funktionäre demokratischer Organisationen. In Buna und in Thale wurde ebenfalls gestreikt. Die Arbeiter des Otto-Brosowski-Schachtes<sup>26</sup> weigerten sich, einzufahren. In einer Meldung um 12.45 Uhr teilte die HA Transport<sup>27</sup> mit, dass im Elektrokombinat Bitterfeld einzelne Arbeiter und auch Gruppen die Arbeit wieder aufnahmen. Im Bezirk Halle bewegte sich um 12.45 Uhr ein Demonstrationzug in Richtung Geiseltal, um dort die Bergarbeiter zum Streik zu bringen. In Roßlau demonstrierten 6 000 Menschen, insbesondere Arbeiter der Elbe-Werft. Bei Demonstrationen und Überfällen auf öffentliche Institutionen hatte man es insbesondere auf die Kreisdienststellen unseres Ministeriums abgesehen.

In Bitterfeld wurde die Kreisdienststelle gestürmt. Losungen und Bilder wurden abgerissen, Demonstranten verließen dann wieder das Gebäude. Ebenso wurde die Kreisdienststelle Merseburg gestürmt und der Dienststellenleiter mitgeschleppt. In einer Meldung von 14.00 Uhr wurde mitgeteilt, dass sämtliche Unterlagen der Dienststelle weggebracht wurden. (Es geht nicht hervor, durch wen und wohin.)<sup>28</sup>

Häftlinge wurden hier befreit, und zwar Häftlinge des VPKA. Unsere Bezirksverwaltung in Halle wurde belagert. Es wurde ein Gefangenentransportwagen der Dienststelle Halle umgekippt, der zu einem Termin gefahren war. Man hat Mitarbeiter einiger Kreisdienststellen zusammengeschlagen. Das Parteihaus in Halle wurde gegen 12.30 Uhr gestürmt. Die Räume für unsere Sonderverbindung blieben unversehrt. In Halle wurde außerdem eine Gefangenenerfreierung durchgeführt, wobei die Justiz entwaffnet wurde.<sup>29</sup>

#### *Bezirk Cottbus*

600 Arbeiter des TEWA-Drahtwerkes legten um 6.30 Uhr die Arbeit nieder. Ebenso die Baustelle Kraftwerk Sonne im Kreis Spremberg. Auch im RAW Cottbus brach der Streik aus und die Arbeiter demonstrierten. Die Bauarbeiter des Kreises Lübben erklärten sich mit den Bauarbeitern Berlins solidarisch, traten jedoch nicht in den Streik. In Jessen bildeten sich Gruppen von Großbauern, die die Arbeiter der MTS aufforderten, die Arbeit niederzulegen. Nur sechs bis acht Personen der MTS folgten dieser Aufforderung.

In der Großkokerei Lauchhammer wurde das Verwaltungsgebäude demoliert.

Demonstrationen wurden bisher nicht gemeldet.

#### *Bezirk Gera*

Im Bezirk Gera streikten die Betriebe Zeiss, Schott und Jena-Farben. Um 11.00 Uhr legten die Arbeiter des RAW Jena die Arbeit nieder und schlossen sich den Demonstranten<sup>30</sup> von Zeiss und Schott an. Laut einem Anruf aus Jena hat sich ein gewisser Doktor Gerlich<sup>31</sup> von den Zeiss-Werken an Erfurt gewendet mit der Aufforderung, sich dem Streik anzuschließen.

Im RAW Jena wurde ein Streikkomitee von zehn Mann gebildet, welches beschloss, dass die Arbeit am Donnerstag, dem 18.6.1953, um 5.15 Uhr, wieder aufgenommen wird. Die Betriebe EKM und »Roter Rekord« streiken ebenfalls. Streikposten wurden aufgestellt. 700 Mann dieser Betriebe marschierten zur Bau-Union Gera. In Gera demonstrierten vor dem Bezirksrat 600 Personen. 30 Kraftwagen der Wismut sind vollgeladen aus Berga, Kreis Rudolstadt, gekommen. Diese demonstrierten ebenfalls vor dem Bezirksrat. Ein Wagen der KVP wurde entwaffnet. Die Waffen von der Masse zerschlagen.

Um 12.30 Uhr wurde gemeldet, dass die Dienststelle in Jena zerschlagen ist und versucht wird, dass VPKA zu stürmen. In Jena sind die Demonstranten in die Haftanstalt eingedrungen. Zwei Volkspolizisten wurden verletzt, sechs Pistolen gelangten in die Hände der Demonstranten. Das Haus der Nationalen Front wurde gestürmt und das Gebäude der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wurde in den Vormittagsstunden angegriffen.

#### *Bezirk Leipzig*

Trotzdem aus dem Bezirk Leipzig keine allzu großen Streiks gemeldet wurden, kam es auch hier zu beträchtlichen Ausschreitungen. Im VEB SANAR<sup>32</sup> Roßwein, Revolverdreherei und Montage, streikten am 15.6.1953 bereits 40 Personen eine Stunde. Am 16.6.1953 streikten 300 Personen im VEB »Hammerschuh« in Döbeln, alle wegen der Frage der Normenerhöhung. Im RAW »Einheit« Leipzig wurde gestreikt. Die Demonstranten belagerten zunächst das Polizeipräsidium. Dann kam es zu Zusammenrottungen vor dem Ernst-Thälmann-Haus. In Delitzsch kam es zu Schießereien unter den Arbeitern, die in Bitterfeld zu einer Demonstration waren und wieder zurückkamen. Sie wollten dann das VPKA stürmen, wobei sich die VP entschieden zur Wehr setzte. In Leipzig drangen um 12.30 Uhr Demonstranten in das Rundfunk-Gebäude ein. Das VPA-T Leipzig wurde von 1 000 Mann gestürmt und besetzt. Die Waffen befanden sich im Panzerschrank, der von den Transportpolizisten verschlossen wurde. Die Bezirksleitung der FDJ wurde besetzt.

16.40 Uhr wurde gemeldet, dass auf dem Hauptbahnhof in Leipzig ein Lkw von den Demonstranten in Beschlag genommen wurde, in dem sich Waffen befanden. Es gelang durch unsere Mitarbeiter, die Waffen sicherzustellen und die Demonstranten wieder zu entwaffnen. Ein Demonstrationzug bewegte sich von Schkeuditz nach Leipzig mit ca. 10 000 Mann. Dies war gegen 13.15 Uhr der Fall.

#### *Bezirk Dresden*

Die 6 000 Mann zählende Belegschaft der LOWA-Waggonwerke Görlitz streikten und gingen zur Demonstration über. Dem schlossen sich 2 000 Mann des EKM-Maschinenbaues und 1 000 Mann der NAGEMA-Werke an. Die Belegschaft des Sachsenwerkes Niedersedlitz trat in den Streik und demonstrierte. Die Hillewerke schlossen sich an. Die Schuhfabrik sowie die Press- und Spritzengießerei Heidenau legten die Arbeit nieder. Ca. 1 000 Arbeiter demonstrierten.

Die Dienststelle in Görlitz wurde gestürmt, unsere Mitarbeiter und der 1. Kreissekretär wurden verschleppt. <sup>33</sup> Um 12.30 Uhr wurde in Görlitz die Haftanstalt der Dienststelle gestürmt. Die Häftlinge wurden befreit. Ins Rathaus wurde eingedrungen. Um 12.55 Uhr wurde gemeldet, dass mit der Kommandantur keine Verbindung mehr besteht.

Die Dienststelle Niesky wurde besetzt. Der Dienststellenleiter und zwei Mitarbeiter wurden im Keller eingesperrt. <sup>34</sup> In einem Nachtrag zur Meldung Niesky um 18.35 Uhr wurde mitgeteilt, dass durch Angehörige der Grenzkommandantur Warnschüsse über die Köpfe der Menge abgegeben wurden, die sich daraufhin zurückzog.

#### *Bezirk Erfurt*

Im Bezirk Erfurt ist es zu keinerlei größeren Ausschreitungen gekommen. Nach einer Meldung um 9.30 Uhr haben die Arbeiter der Rheinmetallwerke Sömmerda die Arbeit nicht aufgenommen. Diesem Streik haben sich noch zwei kleinere Betriebe angeschlossen. Um 12.15 Uhr wurde mitgeteilt, dass die Menschen in die Betriebe zurückgegangen sind und dort in einen Sitzstreik traten. Um 16.00 Uhr wurde gemeldet, dass es im Funkwerk Erfurt eine Kurzversammlung gab. Danach wurde weitergearbeitet.

In Weimar sind die Arbeiter nach Ansprache eines Instrukteurs in die Betriebe zurückgegangen. Aus Mühlhausen wird berichtet, dass sich die Groß- und Mittelbauern aus den Dörfern zusammenrotten und nach Mühlhausen marschieren. Ein Instrukteur wurde vom Rednerpult heruntergeholt.

#### *Bezirk Karl-Marx-Stadt »W«<sup>35</sup>*

In der Nacht vom 16.6.1953 zum 17.6.1953 wurden zwischen Bockau und Blauenthal durch die VP 300 Flugblätter aufgenommen. Ebenso brachten feindliche Elemente Losungen an Hauswänden an. Ebenso wurden nur wenige Flugblätter in Zwickau aufgefunden. Zunächst war in den Objekten der Wismut keine Störung eingetreten. Die Arbeiter hatten ihre Arbeit aufgenommen. Später wurde gemeldet, dass 40 Wismutfahrzeuge, Busse und Kipper, nach Gera fahren. Um 17.00 Uhr wurde dann gemeldet, dass einige Autos mit ca. 300 bis 400 Personen die Sperre vor der Stadt Gera durchbrochen hatten und auf dem Markt Aufstellung nahmen. Kumpels vereinigten sich mit Industriearbeitern in Weida. Um 18.00 Uhr trafen drei Wismutkipper mit Kumpels in Gera ein. Hier wurden feindliche Losungen durch Sprechchöre ausgerufen. Ab 16.15 Uhr arbeiteten im Zentralschacht 352 in Lichtenberg die Kumpel nicht mehr. Die 2. und 3. Sohle fuhr zur 1. Sohle, führte dort eine Versammlung durch.

#### *Bezirk Karl-Marx-Stadt*

Aus Karl-Marx-Stadt liegen lediglich zwei Meldungen vor. Um 11.15 Uhr in Werda, Kreis Zwickau, finden Teilstreiks statt. Um 17.10 Uhr auf Anordnung des Kommandanten der Stadt wird um 19.00 Uhr über den Bezirk Karl-Marx-Stadt der Ausnahmezustand verhängt.

#### *Bezirk Neubrandenburg*

Von der Bezirksverwaltung Neubrandenburg ist nur eine Meldung gekommen. Diese besagt, dass sich in Teterow vor der U-Haftanstalt ca. 200 Demonstranten versammelt hatten, die die Entlassung eines Häftlings verlangten. Nach Rücksprache mit der Bezirksleitung wurden Agitationsgruppen eingesetzt.

*Bezirk Schwerin*

Hier wurden keinerlei Unruhen gemeldet. Lediglich traten im RAW Wittenberge ein Eisenbahner und ein Zivillist an den Amtsleiter des Volkspolizeiamtes Transport mit dem Hinweis: »Seht euch vor, in der kommenden Nacht sollen die Objektposten der Transportpolizei, d. h. also auf den Brücken und anderen wichtigen Objekten, entwaffnet werden.«

*Bezirk Rostock*

Hier wurden keine Unruhen gemeldet. Reise- und Güterverkehr wurde ab sofort gesperrt. Züge gehen nur bis Eberswalde bzw. Löwenberg.

*Nachtrag zu Leipzig*

Im Kreisgebiet Geithain weigerten sich die Bauern der LPG Giesewald<sup>36</sup> und Reichersdorf, die Milch abzuliefern. Die Bauern stehen auf der Straße und haben ihre Arbeit niedergelegt.

In Heinersdorf soll die neugegründete LPG aufgelöst werden.

*Nachtrag zu Potsdam*

Aus der LPG im Kreis Kyritz sind von 93 Bauern 54 ausgetreten. Aus der LPG Damelack sind 16 Bauern ausgetreten.

1

Gemeint ist der Teilbetrieb Gummiwerk des Kabelwerks Oberspree.

2

Im Original »HS«.

3

Gemeint ist wahrscheinlich die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik in Berlin-Friedrichshain (BWF).

4

Gemeint ist der VEB Zentralwerkstätten.

5

Ein Betrieb, der so oder ähnlich hieß, ließ sich nicht ermitteln, es handelt sich vermutlich um einen Hör- oder Übermittlungsfehler.

6

Im Original »Anzeigen«.

7

S-Bahn-Betriebswerk Grünau.

8

Gemeint ist wohl die Rückkehr zu den alten Normen, die am Tag zuvor vom SED-Politbüro verkündet worden war. Wörtlich hieß es: »Die Erhöhung der Arbeitsnormen darf und kann nicht mit administrativen Methoden durchgeführt werden, sondern einzig und allein auf der Grundlage der Überzeugung und der Freiwilligkeit. [...] Es wird vorgeschlagen, die von den einzelnen Ministerien angeordnete obligatorische Erhöhung der Arbeitsnormen als unrichtig aufzuheben.« Erklärung des Politbüros des ZK der SED zur Normenfrage vom 16.6.1953. In: ND, Berliner Ausgabe, v. 17.6.1953, S. 1.

9

Im Original »Straßberger Platz«.

10

Gemeint ist der Ostbahnhof. Die Unbenennung von »Schlesischer Bahnhof« zu »Ostbahnhof« erfolgte bereits zum 1.12.1950.

11

Es ist nicht ganz klar, wer hier gemeint ist. Es könnte sich um Angehörige des MfS oder aber um Angestellte, die im Haus der Ministerien arbeiteten, handeln.

12

Willy Kressmann, Jg. 1901, SPD-Politiker, 1949–62 Kreuzberger Bezirksbürgermeister.

13

Beim »Regierungsstädtchen« Niederschönhausen (Berlin-Pankow) handelte es sich um eine Villensiedlung, die den Majakowski-Ring und angrenzende Straßen umfasste. In diesem abgegrenzten Areal, das über die im Dokument genannte Grabbeallee zugänglich war, wohnten die Spitzenpolitiker der SED, u. a. Walter Ulbricht, Otto Grotewohl, Wilhelm Pieck, aber auch der Minister für Staatssicherheit Wilhelm Zaisser und sein Staatssekretär Erich Mielke. Vgl. Schulze, Hans-Michael: In den Wohnzimmern der Macht. Das Geheimnis des Pankower »Städtchens«. Berlin 2001.

14

Die »Tribüne« war das Zentralorgan des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB) der DDR. Diese Tageszeitung hatte den besonderen

Zorn der Demonstranten auf sich gezogen, weil der Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes Otto Lehmann noch in der Tribüne-Ausgabe vom 16.6.1953 die Normenerhöhung uneingeschränkt verteidigt und Gewerkschaftsfunktionäre aufgefordert hatte, sie durchzusetzen. Vgl. Wilke, Manfred; Voigt, Tobias: »Neuer Kurs« und 17. Juni. Die zweite Staatsgründung der DDR 1953. In: Wilke, Manfred; Hegedüs, András B. (Hg.): Satelliten nach Stalins Tod: Der »Neue Kurs« – 17. Juni in der DDR – Ungarische Revolution 1956. Berlin 2000, S. 24–135, hier 64 f.

15

Im Original »Kretzschmar«.

16

Martin Weikert, Jg. 1914, stellv. Minister für Staatssicherheit, zu seinem Anleitungsbereich gehörte u. a. das Wachregiment.

17

Der 1950 gegründete Bund Deutscher Jugend (BDJ) war eine militant antikommunistische Organisation, die sich an jugendbewegt-bündische Traditionen anlehnte. Ihre im April 1951 gegründete geheime Unterorganisation »Technischer Dienst« diente dem Aufbau einer Guerilla-Organisation für den Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung mit dem Osten (»Stay-behind-Netz«) und wurde aus US-amerikanischen Geheimdienstquellen finanziert. Die Organisation wurde im Januar/Februar 1953 in Hessen, Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Baden-Württemberg von den jeweiligen Landesinnenministerien verboten. Vgl. Dudek, Peter; Jaschke, Hans-Gerd: Entstehung und Entwicklung des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik. Opladen 1984, Bd. 1, S. 356–388.

18

Im Original »Seidler Straße«.

19

Eine Rathausstraße gibt es dort nicht, es handelt sich wahrscheinlich um die Rathenower Straße.

20

In Berlin-Halensee im Britischen Sektor gelegene Einrichtung der Berliner S-Bahn, die von der Deutschen Reichsbahn der DDR betrieben wurde.

21

Die Festnahmezahlen sind als vorläufig anzusehen, sie liegen deutlich zu niedrig.

22

An dieser Stelle trägt das Dokument noch einmal die eigene Überschrift »Zusammenfassender Bericht über die Ereignisse am 17.6.1953 laut eingegangener Berichte um 19.30 Uhr«. Die Seitenzählung beginnt wieder bei 1 und das Schriftbild verändert sich. Es handelt sich aber nicht um einen eigenständigen Text, sondern lediglich um den zweiten, die Bezirke der DDR betreffenden Teil des Gesamtberichts.

23

Hier geht es um die Erstürmung eines großen Gebäudekomplexes im Magdeburger Stadtteil Sudenburg, in dem (neben dem Bezirksgericht und der Bezirksbehörde der Volkspolizei) eine Strafvollzugsanstalt des MdI und eine Untersuchungshaftanstalt des MfS untergebracht waren. Bei der Schießerei kamen zwei Volkspolizisten und ein MfS-Mitarbeiter ums Leben. Vgl. Lübeck, Wilfried: Der 17. Juni 1953 in Magdeburg. »Wenn die Freunde nicht dagewesen wären, wäre es zu einer Niederlage gekommen«. In: Rupieper, Hermann-Josef (Hg.): »... und das Wichtigste ist doch die Einheit.« Der 17. Juni 1953 in den Bezirken Halle und Magdeburg. Münster u. a. 2003, S. 106–139, hier 117 f.

24

Im Original »ELW«. Gemeint ist der VEB Lokomotivbau Elektrotechnische Werke (LEW) Hennigsdorf.

25

Dabei handelte es sich um 42 Häftlinge, die in der (im Gebäudekomplex des Kreisgerichtes befindlichen) Untersuchungshaftanstalt verwahrt und von einer Delegation von Demonstranten als »Politische« identifiziert worden waren. Bei der großen Strafvollzugsanstalt Brandenburg-Görden, in der zu dieser Zeit viele politische Häftlinge einsaßen, kam es zu keiner Gefangenenbefreiung. Vgl. Kowalczyk, Ilko-Sascha: 17. Juni 1953 – Volksaufstand in der DDR. Ursachen – Abläufe – Folgen. Bremen 2003, S. 185 f.

26

Im Original »Otto-Rossowki-Schacht«.

27

Gemeint ist hier wohl die Hauptabteilung Transportpolizei, die seit Januar 1953 (bis Februar 1957) Teil des MfS war.

28

Weder in Bitterfeld noch in Merseburg wurde der Dienststellenleiter verschleppt. Der MfS-Kreisdienststellenleiter von Bitterfeld, Major Franz Scharsig, ließ in Panik die beim Sturm auf die Dienststelle beschädigten Akten zusammentragen und verbrennen, anschließend fuhr er kopflos nach Halle, um Hilfe zu holen. Dadurch könnte der Eindruck entstanden sein, er sei verschleppt worden. Vgl. Fricke, Karl Wilhelm; Engelmann, Roger: Der »Tag X« und die Staatssicherheit. 17. Juni 1953 – Reaktionen und Konsequenzen im DDR-Machtapparat. Bremen 2003, S. 109–111.

29

Gemeint ist hier die Befreiung eines einzelnen Gefangenen, der sich im Gerichtsgebäude befand. Später wurden auch die in der



Untersuchungshaftanstalt einsitzenden Häftlinge befreit. Vgl. Löhn, Hans-Peter: Spitzbart Bauch und Brille – sind nicht des Volkes Wille! Der Volksaufstand am 17. Juni 1953 in Halle an der Saale. Bremen 2003, S. 68–95.

30

Im Original »Demonstrierten«.

31

Da Eigennamen in den Originalen oft falsch bzw. phonetisch ähnlich geschrieben sind, könnte es sich hier auch um einen Dr. Görlich handeln. Zu dieser Zeit fungierte Paul Görlich, Jg. 1905, renommierter Experimentalphysiker, bei Zeiss als Wissenschaftlicher Hauptleiter. Es findet sich aber ansonsten kein Hinweis auf seine Beteiligung am 17. Juni. Seine Biografie, Görlich war 1946–52 in der Sowjetunion, wurde 1954 Professor für Festkörperphysik an der Universität in Jena und erhielt im selben Jahr den Nationalpreis der DDR, spricht ebenfalls gegen eine Beteiligung.

32

Im Original »Sowar«.

33

Der 1. SED-Kreissekretär Karl Weichold war bereits zuvor, beim Sturm auf die SED-Kreisleitung, in die Gewalt der Demonstranten geraten, ging aber dann halb freiwillig mit ihnen mit zur belagerten MfS-Kreisdienststelle. Dort gab er die Anweisung, die Dienststelle für eine Inspektion durch eine Delegation von Demonstranten zu öffnen (man suchte Gefangene). Vgl. Roth, Heidi: Der 17. Juni in Sachsen. Mit einem einleitenden Kapitel von Karl Wilhelm Fricke. Köln u. a. 1999, S. 266–273.

34

Der Dienststellenleiter und *drei* seiner Mitarbeiter wurden nicht in den Keller, sondern in den Hundezwinger der Dienststelle eingesperrt. Vgl. Kowalczuk, Ilko-Sascha: 17. Juni 1953 – Volksaufstand in der DDR. Ursachen – Abläufe – Folgen. Bremen 2003, S. 242.

35

»W« steht für den operativen Zuständigkeitsbereich Wismut AG, der im MfS zu dieser Zeit als eine eigene Verwaltung mit dem Rang einer Bezirksverwaltung organisiert war.

36

Ort wahrscheinlich falsch geschrieben, konnte nicht ermittelt werden.